

INFORMATIONEN, GESCHICHTEN UND BERICHTE AUS DER BAD WILDUNGER ALTSTADT

Neue Altstadt Seiten

AUSGABE 24 | WINTER 2020



Innenstadtentwicklung

.....

Poststraße Nr. 6

.....

Gesichter der Altstadt

WEITERE INFOS: WWW.ALTSTADTVEREIN-BAD-WILDUNGEN.DE



Inhalt

1 ALTSTADT, ALTSTADTBÜRO UND ALTSTADTTREFFEN

Schwere Zeit fürs Ehrenamt	4
----------------------------------	---



2 BERICHTE AUS DER ALTSTADT

Neues vom Entwicklungskonzept	6
Onlinebefragung Mobilität	9
Lena Palazzo im Interview	10
Innenstadtentwicklung Musikschule	11
Häusergeschichte(n)	12
Gesichter der Altstadt	16
20 Jahre Asia Store	18
Auf Engelsschwingen	20



3 TERMINE UND AKTUELLES

Neue Mitarbeiterinnen im Jugendhaus	22
Jugend- und Kulturzentrum „Spritzenhaus“	24
Mehrgenerationenhaus „Alte Schule“	25
Weihnachtswünsche	26



4 GENÄSCHE

Raumkunst für Entdecker	27
-------------------------------	----



Impressum

Herausgeber: Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.

Abbildungen (sofern nicht anders angegeben): Johanna Engel, Robert Hilligus

Layout: Johanna Engel

Viel Vergnügen mit den „Neuen Altstadt Seiten“.

Ihr Redaktionsteam aus der Altstadt

***Liebe Altstadtfreundinnen und
Altstadtfreunde,***

auf die 24. Ausgabe mussten Sie fast ein ganzes Jahr warten. Trotz zahlreicher Schwierigkeiten halten Sie nun druckfrisch die neueste Ausgabe in den Händen und können sich auf informative und unterhaltsame Geschichten aus der Wellunger freuen.

Bei Fragen und Anregungen:

Altstadtbüro | Lindenstraße 10 |
34537 Bad Wildungen

Öffnungszeiten:

Montags, 13:00 bis 15:00 Uhr

Dienstags, 11:00 bis 13:00 Uhr

Telefon: 05621-966330

E-Mail: info@altstadtverein-bad-wildungen.de

www.altstadtverein-bad-wildungen.de



Schwere Zeit fürs

EHRENAMT



Besondere Zeiten erfordern auch ein etwas anderes Vorwort. Statt unserem üblichen Bericht aus dem Altstadtbüro und der Ankündigung des nächsten Altstadttreffens, von dem wir nicht wissen, wann es wieder möglich ist, werfen wir einen Blick zurück auf besondere Erlebnisse.

Anfang März ging es für mich in die Frühlingsfrische, dass knapp drei Wochen später alles anders sein sollte, konnte ja keiner ahnen. Wir steckten mitten in den Vorbereitungen zu unseren Gassenhauer Veranstaltungen. Die Anmeldungen für den Trödelmarkt liefen und nur noch letzte Details mussten geklärt werden. Wir bereiteten ein Altstadttreffen im April mit einem Vortrag von Martin Zyzik über die aktuelle Planung zur Musikschule vor und freuten uns schon auf die Preisverleihung zum Landeswettbewerb „Ab in die Mitte“ Ende April. Tja, und dann kam der Lockdown. Alle Veranstaltungen mussten bis auf weiteres abgesagt

werden: Altstadtfest, Bürgertreffen, Sprechstunde im Altstadtbüro und „Ab in die Mitte“.

Zur Freude aller teilnehmenden Kommunen entschieden die Ausrichter des Wettbewerbs, dass alle „Ab in die Mitte“-Projekte im nächsten Jahr unverändert noch einmal eingereicht werden können. Um die für 2019 bereitgestellten Fördergelder dennoch auszugeben, hat das Land Hessen einen Ersatzwettbewerb ausgeschrieben. Gesucht wurden innovative und nachhaltige Ideen, die zur Bewältigung der Corona-Krise beitragen. Aufgrund der Förderkriterien entschieden wir uns allerdings gegen eine

Bewerbung. Denn bereits angelaufene Projekte durften nicht eingereicht werden.

Erst nach und nach ging es allmählich wieder voran. An der „Auszeit“-Baustelle auf dem Kaiserlindenplatz wurde bis zur Eröffnung fleißig gewerkelt, die Wildblumenwiese in der Mittelstraße neu ausgesät und drei weitere Blumenampeln für die Brunnenstraße angeschafft. Noch ganz optimistisch trafen wir uns im August zum Altstadttreffen unter freiem Himmel und schmiedeten Pläne für den Herbst: coronakonforme Aufräum-, Sauber- und Pflegeaktionen auf Plätzen, die von uns mitgestaltet wurden. Gerade noch geschafft! Und dann war es auch schon so weit und der nächste Lockdown kam, dieses Mal in abgeschwächter Form. Statt 'Luft anhalten' fühlt es sich jetzt eher wie 'tief einatmen' an. Wie schön wäre es, wenn man die neu gewonnene Freizeit auch mit kommunikativen, gemeinschaftlichen Freizeitaktivitäten füllen könnte, aber gerade das ist momentan



»Statt 'Luft anhalten' fühlt es sich jetzt eher wie 'tief einatmen' an.«

nicht möglich. Man darf nicht vergessen, dass auch das Ehrenamt eine Beschäftigung ist, die überwiegend in der Freizeit ausgeübt wird. Im Gespräch mit anderen Vereinen fällt oft die Befürchtung, dass bisher aktive Ehrenamtliche auf Dauer nicht mehr zurückkommen. So wie viele Einzelhändler um ihre Existenz bangen, fürchten auch kleinere Vereine diese Krise nicht zu überstehen. Da helfen auch gut gemeinte Ratschläge, wie „was dich nicht umbringt, macht dich nur härter“ oder „Chancen nutzen – kreativ aus der Krise“, nicht viel. Übrigens: Geflügelte Wörter hört man in der letzten Zeit ziemlich oft- Tendenz steigend.

Wir können von Glück reden, dass der Altstadtverein dieser Angst wie ein Fels in der Brandung begegnet. Natürlich lässt sich unsere Vereinsarbeit

nicht 1:1 in die digitale Welt übertragen, sodass wir nahtlos weitermachen können. Schließlich setzen wir uns für die Gestaltung unseres Quartiers ein, das nicht einfach von der realen auf eine pixelbasierte Welt übertragbar ist. Wenn es aber um das soziale Miteinander geht, dann hilft in dieser Zeit zumindest eine Videokonferenz, um mit anderen Vereinsmitgliedern in Kontakt zu bleiben oder wichtige Fragen zu klären. In diesem Sinne traf sich unser Vorstand Anfang November in einer digitalen Sitzung, um über die Finanzierung der Altstadtzeitung zu sprechen. Ich kann Sie beruhigen, das ist nicht die letzte Ausgabe, die Sie in den Händen halten werden! Wir bleiben weiterhin engagiert.

Statt dem üblichen „Bleiben Sie gesund!“, das in dieser Zeit fast schon wie ein Schlachtruf inflationär verwendet wird und beinahe bedrohlich klingt, möchte ich Ihnen lieber etwas anderes mit auf den Weg geben: „Bleiben Sie füreinander da!“. Mit diesen Worten wünsche ich Ihnen eine angenehme (Vor-)weihnachtszeit. Und vielleicht sehen wir uns ja in den kommenden Wochen bei einem Glühwein in unserer schönen Adventsstadt.

Johanna Engel

Neues vom Entwicklungskonzept Auszug aus dem Maßnahmenkatalog

Was hat sich seit unserer letzten Ausgabe im Dezember 2019 Neues ergeben?

Im Januar 2020 tagte zuletzt der Runde Tisch. Ein Kreis aus interessierten Bürger*innen und Vertretern privater und öffentlicher Interessengruppen der Altstadt, der Entscheidungen für die Stadtverordneten vorbereitet. In der Sitzung wurden Vorschläge erarbeitet, welche der ISEK-Projekte zuerst beim Land Hessen eingereicht werden sollen. Die Stadtverordnetenversammlung (STAVO) folgte im Februar dem Vorschlag des Runden Tisches und so wurden für das **Antragsjahr 2019** die folgenden vier Projekte eingereicht:

- Einrichtung eines Fördergebietsmanagements
- Erstellung eines Verkehrskonzept für die Altstadt
- Erstellung einer Machbarkeitsstudie zur Verknüpfung von Altstadt und Schloss Friedrichstein
- Bereitstellung von Geldern für Grunderwerb

Für alle vier Maßnahmen liegt die Bewilligung vom Wirtschaftsministerium vor.

Stand Anfang November läuft die Ausschreibung für das Fördergebietsmanagement noch. Wohingegen bereits ein Fachbüro für das Verkehrskonzept sowie für die Machbarkeitsstudie beauftragt wurden. Nähere Informationen zum Verkehrskonzept auf der nächsten Seite.

Das Projekt „Fußwegeverbindung Altstadt – Schloss“ wur-

de zuvor in der 22. Ausgabe der *Neuen Altstadtseiten* vorgestellt und sieht eine vorangehende Machbarkeitsstudie vor. Bis zum Frühjahr 2021 muss diese von dem beauftragten Kölner Büro GREENBOX LANDSCHAFTSARCHITECTEN vorgelegt werden. Die Studie soll unter anderem klären, an welchem Standort die Verknüpfung, auf welche Weise umgesetzt, welche Nutzergruppen (z.B. Fußverkehr oder Fuß- und Radverkehr) angesprochen und wie Kriterien der Barrierefreiheit eingehalten werden können. Sollte die Studie eine mögliche Umsetzung aufzeigen, werden weitere Schritte in die Wege geleitet.

Für das **Antragsjahr 2020** modifizierte die STAVO die beiden Vorschläge des Runden Tisches und nahm ein drittes Projekt in den Antrag auf:

- Ausbau des Angebots im Altstadtzentrum
- Aufbau eines Altstadtmanagements
- Bündelung und Stärkung des Kulturangebots

Der Antrag 2020 liegt dem Land Hessen zur Bearbeitung vor.

Seit Anfang dieses Jahres läuft die vollständige Förderung nicht mehr unter dem Namen „Aktive Kernbereiche“ sondern unter „Lebendige Zentren“. Grund dafür ist eine Umstrukturierung der Städtebauförderprogramme des Landes Hessen. Die beiden

Auszug aus dem ISEK- Maßnahmenkatalog:

- **„Verkehrskonzept für die Altstadt“** aus dem Bereich Nachhaltige Mobilität
- **„Fördergebietsmanagement“**

Programme „Aktive Kernbereiche in Hessen“ und „Städtebaulicher Denkmalschutz in Hessen“ werden vereint in dem neuen Programm „Lebendige Zentren“ fortgeführt. Auswirkungen auf unseren Antrag hat dies nur insofern, dass das Kernbereichsmanagement jetzt Fördergebietsmanagement heißt und schriftlich im Antrag abgeändert werden musste.

Johanna Engel



VERKEHRSKONZEPT FÜR DIE ALTSTADT

ZIELSETZUNG

Durch veränderte Verkehrsströme sollen die negativen Auswirkungen des Verkehrs auf die Altstadt abgeschwächt werden, Durchgangsverkehr soll reduziert werden. Es soll ebenfalls untersucht werden, ob und wie alternative und innovative ÖPNV-Konzepte in Bad Wildungen eingesetzt werden können. Das Konzept bildet die Basis für die weitere Beplanung der Straßen und Plätze in der Altstadt, der Parkräume sowie der ÖPNV-Planung.

ARBEITSSCHRITTE

In 2019 wurde im Rahmen einer Masterarbeit studentische Untersuchungen und Vorschläge erarbeitet. Auf dieser Grundlage wird das beauftragte Büro IKS Mobilitätsplanung aus Kassel ein Verkehrskonzept erarbeiten. In diesem Zusammenhang werden weitere Beteiligungen (z. B. öffentliche Veranstaltungen, Rundgänge) angestrebt. Über die erarbeiteten Ergebnisse beraten der „Runde Tisch Altstadt“ sowie die politischen Gremien. Die Umsetzung erfolgt dann schrittweise in den Folgejahren.

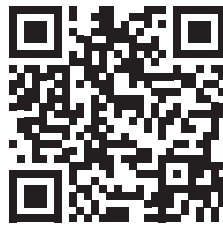
DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

2022 bis 2025

IKS Mobilitätsplanung
Universitätsplatz 12
34127 Kassel

www.iks-planung.de

Stadtverwaltung und IKS arbeiteten bereits für die Radverkehrsplanung in 2002 und das aktuelle Nahmobilitätskonzept für die Kernstadt und alle Stadtteile zusammen.



Hier geht's zur
Umfrage

Erster Schritt zum Verkehrskonzept Onlinebefragung

Welche Probleme sehen Sie in der
Wellunger Altstadt für



Fußgänger



Radfahrer



Autofahrer

???

Bis zum 30. November teilneh-
men unter www.bad-wildungen.beteiligung.info.



Lena Palazzo im Interview



© Foto: Frank Dummann

Im vergangenen Jahr befasste sich die ehemalige Studentin Lena Palazzo im Rahmen ihrer Masterarbeit mit der Bad Wildunger Altstadt. Anhand eines Stadtteilspaziergangs und einer Umfrage erarbeitete sie Maßnahmen zur Verbesserung bestehender Fußwegeverbindungen. Ein Jahr danach wollen wir wissen, wie es für sie weiterging.

Interview vom 30.08.2020

Altstadtseiten | Erst einmal herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Masterarbeit und zum neuen Job! Wann geht's für dich dort los?

LENA PALAZIO | Danke! Ich fange im September in Bad Meinberg im Kreis Lippe (NRW) als Stadtplanerin an. Die Stelle ist befristet auf zwei Jahre, was ich für den Einstieg sehr gut finde. Ich freue mich besonders auf abwechslungsreiche Herausforderungen und das kleine Kollegenteam im Bauamt.

Ah, als Stadtplanerin, also das, was Robert Hilligus für Bad Wildungen macht?

Ja, genau! Dabei gibt es einige Parallelen zwischen Bad Wildungen und Bad Meinberg. Ganz klar, erst einmal der Kurbezug, dann aber auch die Altstadt aus der Vogelperspektive. Würde man einen Stadtplan der beiden Altstädte übereinanderlegen, wäre man von der Ähnlichkeit der Straßen-

anordnung mehr als überrascht. Außerdem hat Bad Meinberg auch gerade ein Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (kurz: ISEK) und Maßnahmen zur Beseitigung des Leerstandes entwickelt.

Wo siehst du für die Wildunger Altstadt Entwicklungsbedarf?

Wie ich auch in meiner Masterarbeit geschrieben habe, sehe ich noch Potenzial im Ausbau der Erreichbarkeit und barrierefreien Zugänglichkeit der Altstadt. Das bestehende Leitsystem für Fußgänger ist ein guter Ansatz, sollte aber noch weiter ausgebaut werden. Außerdem sollten alternative Mobilitätsformen für die Zukunft etabliert werden. Themen wie Carsharing und eine Station für Pedelecs könnten die Altstadt um einen weiteren Faktor bereichern.

„Es ist viel Potenzial da, an das man anknüpfen kann.“

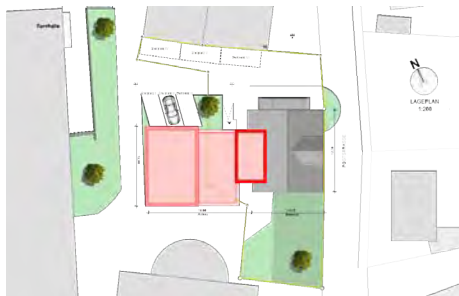
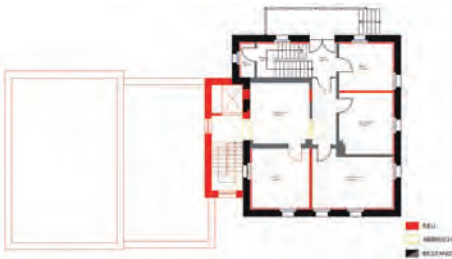
Was gefällt dir an Bad Wildungen besonders gut, dass du für deine Arbeit nach Bad Meinberg mitnehmen möchtest?

Das Altstadtbüro ist zu einer wichtigen Anlaufstelle geworden, das die Kommunikation zwischen Bürger*innen und Stadtverwaltung verbessert hat. In Bad Meinberg gibt es zwar einen Stadtteilmanager, der ist aber nur zwei Tage die Woche vor Ort, arbeitet regulär in einem externen Planungsbüro. Das heißt auch, dass es einen Stadtteilmanager nur dann gibt, wenn dafür Fördermittel akquiriert wurden. Diese beiden Faktoren hemmen meiner Meinung nach die Stadtteilarbeit. Würde das Altstadtbüro hier auch von einem aktiven Verein übernommen werden, könnte die Vernetzung und Kommunikation von Bürger*innen und Verwaltung davon nur profitieren.

INNENSTADTENTWICKLUNG BAD WILDUNGEN

FÖRDERPROGRAMM AKTIVE KERNBEREICHE I – PROJEKTBEISPIEL

10 MUSIKSCHULE, POSTSTR. 6



ZIELSETZUNG

Im Rahmen einer Sanierung wird die Musikschule am bisherigen Standort barrierefrei umgebaut. Zusätzlich wird sie an der nordwestlichen Außenmauer um einen Neubau ergänzt, sodass weitere Fluchtwege, barrierefreie Toiletten sowie ein zweites, verbindendes Treppenhaus entstehen.

Der neue Eingangsbereich im Kellergeschoss erhält einen Fahrstuhl, über den man alle weiteren Etagen barrierefrei erreichen kann. Zudem wird er großzügig und mit Verweilatmosphäre gestaltet. Von hier aus führt eine Tür in einen großen Saal mit 50 Sitzplätzen, der für Aufführungen genutzt werden kann. Zudem kann der Saal durch Trennwände in weitere kleine Übungsräume unterteilt werden. Neben dem großen Saal entstehen im Bestandsgebäude bis zu 11 unterschiedlich große Übungsräume.

Die Planung sieht vor, dass die alte Musikschule und der Neubau separat genutzt werden können, sodass im Saal ebenfalls Bürgerversammlungen oder Ähnliches stattfinden könnten.

ARBEITSSCHRITTE

Die aktuelle Planung wird in der kommenden Zeit dem Land Hessen abgestimmt. Der Bauantrag ist bereits fertig. Die Baugenehmigung liegt in den nächsten Wochen Martin Zyzik vom Bauamt vor.

DURCHFÜHRUNGSZEITRAUM

Abhängig vom Abstimmungsprozess mit dem Land Hessen; jedoch ist eine zeitnahe Planerstellung und Umsetzung vorgesehen. Fertigstellung: Mitte 2020 bis Ende 2022.



Poststraße Nr.

**HÄUSER-
GESCHICHTE(N)**

Ende August 2020 ist die Musikschule in Bad Wildungen exakt 30 Jahre im Haus Poststraße 6 beheimatet, nachdem sie in den vorangegangenen Jahren immer wieder ihren Standort in der Badestadt wechseln musste.

Das Haus Poststraße 6 selbst blickt auf eine über 130-jährige Geschichte zurück. Im Februar 1889 bittet der Landwirt und Fuhrbetriebsunternehmer Louis Adler die „Wohlwöbliche Baubehörde in Arolsen“ höflichst um Genehmigung eines Bauantrags zum Neubau eines Wohnhauses und eines Ökonomiegebäudes“, d. h. einer Scheune mit einer Remise. Im April wird der Antrag mit der Bedingung genehmigt, dass Adler von seinem zuvor vom Hotelier Hoehle (Hotel zur Post) käuflich erworbenen

Bauplatz einen Streifen zur Verbreiterung des sogenannten „Kleinen Hagens“ (heute Poststraße) an die Stadt abtritt.

Das anvisierte Wohnhaus hat eine Länge von 12 m und eine Breite von 10 m. Es wird in Ziegelbauweise erstellt. Das Ökonomiegebäude wird zweistöckig, 17 m lang und 9,30 m breit und entsteht in Fachwerkbauweise, dessen Gefache ebenfalls mit Ziegelsteinen ausgemauert werden. Von der Abortanlage im Wohnhaus führen Tonröhren in eine wasserdicht hergestellte Grube. Eine Kläranlage gab es zu dieser Zeit in der Badestadt noch nicht. Auch die später benachbarte Schule Breiter Hagen existierte ebenfalls noch nicht. Sie wurde 1897 eingeweiht.

Am 2. September 1891 schlug der Feuerteufel zu. Das erst zwei Jahre alte Ökonomiegebäude fiel einem Brand zum Opfer. Wenig später reichte Adler einen Antrag auf Wiederaufbau der Brandstätte ein. Noch im selben Jahr entstanden unter Einbeziehung der noch gut erhaltenen Grundmauern ein Stallgebäude und eine Scheune mit Banzeraum (Lagerfläche für Stroh und Heu). Weitere Gebäude folgten später, so eine Remise für Kutschen und ein Schweinestall.

Neben seiner Landwirtschaft unterhielt Adler wohl hauptberuflich einen Fuhrbetrieb. Er besaß u. a. Droschken, mit denen er Kurgäste zwischen dem Bahnhof und dem Kurviertel beförderte. Auf Wunsch unternahm er auch



© Lageplan der Poststraße Nr. 6 von 1891; Foto: Gerhard Kessler



© Zeitungsanzeige von 1898; Foto: Gerhard Kessler

Fahrten in die Umgebung der Stadt.

Im Jahr 1910 unterhielt Adler den Linienverkehr zwischen Bahnhof und Kurpark mit einem busähnlichen Pferdewagen in dem 10 bis 12 Personen und ein Konduktor Platz fanden. Gezogen wurde der Wagen von zwei, zeitweise auch drei Pferden. (Nach dem 1894 in Wildungen geborenen Fritz Kesting in „Stadt und Bad Wildungen im Wandel der Zeit“).

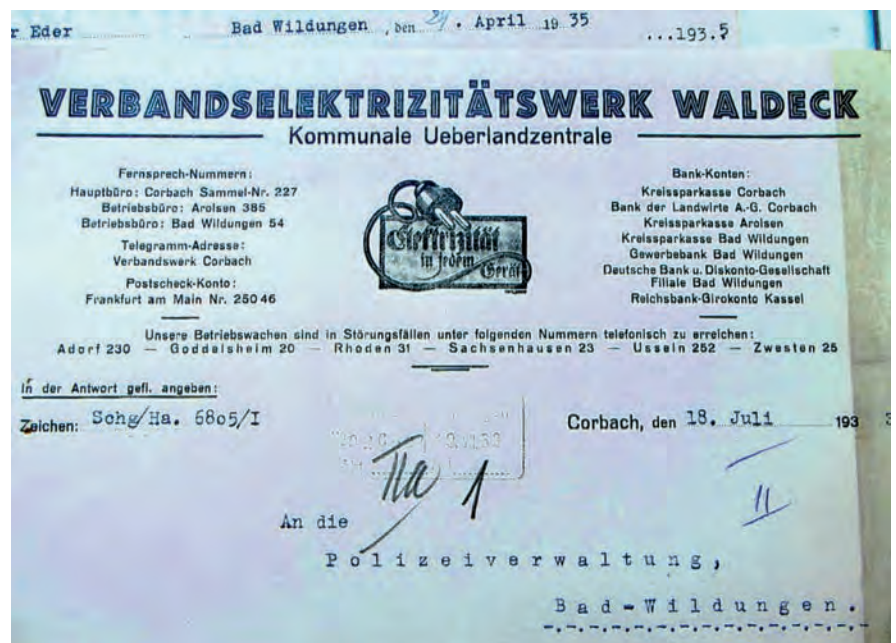
Louis Adler starb im November 1925, sein Nachfolger in der Poststraße wurde Fuhrunternehmer Christian Grebing, der das Anwesen käuflich erworben hatte. Bis dahin führte Grebing den Betrieb in seinem Haus hinter der Mauer 18 mit fünf Pferden und zur Beförderung von Gästen mehreren Ein- und Zweispänner-Chaisen. Der Kauf des Adlerschen Besitzes in der Poststraße bot ihm die Chance, sein Fuhrunternehmen wesentlich zu erweitern. Ende 1924 übernahm er von Hugo

Geiß sen. dessen Linienverkehr zwischen Bahnhof und Kurviertel. Geiß hatte bereits 1914 Gäste mit einem 14-sitzigen Benz-Omnibus befördert und nach dem 1. Weltkrieg zusammen mit einigen Gesellschaftern, zu denen auch Louis Adler gehörte, die „Kraftwagenverkehrs-Gesellschaft mbH Bad Wildungen“ gegründet.

Zum Betreiben des innerstädtischen Transportwesens hatte Grebing zuvor einen NVG Bus erworben, den er persönlich von Berlin nach Wildungen überführte. Die wirtschaftlichen Turbulenzen Ende der 1920er-Jahre zwangen ihn jedoch seinen Betrieb aufzugeben. Nach dem Verkauf von Poststraße 6 erwarb er von Familie Huy ein Gebäude in der Itzelstraße.

Die Gebäude und Betriebsfläche in der Poststraße wurden vom Verbandselektrizitätswerk Waldeck (VEW) Korbach übernommen. Am 24. Februar 1930 stellte dieses den Antrag, die Wirtschaftsgebäude des von dem Fuhrunternehmer Christian Grebing erworbenen Gehöfts in der Poststraße zu einer Transformator- bzw. Schaltstation umzubauen.

Die Gründung des Kreiselekt-



© Antrag zur Einrichtung einer eigenen Tankstelle von 1935; Foto: Gerhard Kessler

trizitätswerks geht auf das Jahr 1913 zurück. Zunächst war es eine Einrichtung des Kreises der Eder, bis es 1921 in den Zweckverband „Verbandselektrizitätswerk Waldeck“ (VEW) aufging und die Hauptverwaltung nach Korbach kam. Die Werkstätten und das Lager der Betriebsverwaltung für den Kreis der Eder blieben jedoch in Wildungen bestehen. Die Standorte wechselten häufig, bis 1930 das Haus in der Poststraße erworben wurde.

Am 29. April 1935 genehmigte der Landrat des Kreises der Eder dem VEW auf dem Grundstück in der Poststraße eine betriebseigene Tankstelle einzurichten. 1938 wohnte im Hauptgebäude u. a. noch die Witwe des Erbauers des Hauses, Louise Adler, die dort wohl ihren Einsitz besaß.

1951 kaufte die Stadt Bad Wildungen das Haus mit Nebengebäuden vom Verbandselektrizitätswerk Waldeck. Dieses bezog 1952 das frühere Molkereigebäude in der Laustraße Nr. 1, wo es sich heute noch befindet.

Im Mai 1953 überließ die Stadt der Schule Breiter Hagen das längs hinter der Turnhalle stehende Hintergebäude. Diese richtete darin neue Mädchentoiletten und Umkleieräume ein. Die Turnhalle und das umgestaltete Gebäude wurden durch einen Zwischenbau miteinander verbunden. Wie alle anderen ehemaligen Wirtschaftsgebäude von Poststraße 6 existiert auch dieses Gebäude heute nicht mehr.

Die frei gewordene Hoffläche wird als Parkplatz genutzt.

Das 1889 erbaute Wohnhaus wurde seit dem Erwerb durch die Stadt zu Wohnzwecken vermietet, vorübergehend beherbergte es das Stadtarchiv, in den Kellerräumen befand sich lange Zeit auch das Archiv des Wildunger Geschichtsvereins. Seit 1990 werden die Räumlichkeiten nun überwiegend von der Wildunger Musikschule genutzt.

Zurzeit befasst sich das Bauamt mit der Planung zur Erweiterung und Sanierung des Gebäudes, um der Musikschule die Möglichkeit einer besseren und großzügigeren Nutzung zu geben.

Gerhard Kessler

Die Planung wurde im Rahmen einer Ausstellung am Tag der Städtebauförderung am 11. Mai 2019 vorgestellt.

Eine Zusammenfassung gibt's auf Seite 11.

Gesichter der Altstadt

Die farbenfrohe Welt der Ute Rüsç



„Eine minimalistische Einrichtung find ich toll, aber ich kann mich einfach nicht von meinen vielen Erinnerungsstücken trennen“, seufzt Ute Rüsç, die Frau an der Seite unseres Altstadtreporters Rainer Rüsç. Schätze aus Südamerika, ihrer gebürtigen Heimat nahe Basel und alte Erbstücke reihen sich dicht an dicht in ihrem eigenen Reich, wie sie ihr Wohn- und Arbeitszimmer nennt. Sie zeugen von einer bewegten Vergangenheit als Weltenbummlerin: „Mein Vater war Hotelier. Er hatte Freude daran, runtergewirtschaftete Hotels wieder auf Vordermann zu bringen. Sobald es gut lief, verlor er jegliches Interesse und stürzte sich in ein neues Projekt.“ Für die Familie bedeutete das jedoch immer wieder aufs Neue, alle Zelte abbrechen und sich an einem neuen Ort, manchmal sogar in einer neuen Kultur einzufinden. „In meiner Kindheit habe ich 18 Mal die Schule wechseln müssen. Es war nicht einfach, sich immer wieder neu in einer Klasse vorzustellen, Freunde zu finden und von

Alten Abschied nehmen zu müssen. Zum Glück lernt man als Kind sehr schnell eine neue Sprache“, erzählt Ute. In ihrer Zeit in Südamerika hat Ute Sprachkenntnisse in Englisch und Spanisch erworben, die ihr bis heute geblieben sind. Wer sich in ihrem Arbeitszimmer umschaute kriegt zumal den Eindruck, dass sie ebenso die südamerikanische Farbenpracht und Leichtigkeit verinnerlicht hat und diese ihr kreatives Schaffen stark beeinflusst.

In einer Ecke ihres Wohnzimmers steht ein kleiner Schreibtisch, beladen mit Stiften und Farben, geblühten Servietten und Pinseln in allen Größen. Angefangen hat alles mit einem Buch über Zentangle, freihändiges Skizzieren ineinandergreifender Symbole, wie sie ein jeder schon während eines Telefonats gedankenverloren auf ein Stück Papier gezeichnet hat. „Das war damals ein richtig großer Trend. Auf einmal konnte man überall Bücher darüber kaufen. Ich finde es unglaublich entspannend, denn beim Zeichnen kann ich ganz einfach „runterfahren“ und gedankenverloren vor mich hin malen.“ Inspirationen für immer neue Symbole findet Ute vor allem auf Spaziergängen und in Kirchen. „Wenn mir ein besonderes Ornament oder Symbol ins Auge springt, skizziere ich es in einem kleinen Notizbuch, das ich bei mir trage. Die Ausarbeitung erfolgt dann daheim.“

Von ihren Spaziergängen bringt sie manchmal auch

kleine, besonders geformte Steine mit. Denn hier lässt sich auch aus dem unauffälligsten Stein mit Serviettenteknik ein Kunstwerk zaubern. Am liebsten arbeitet Ute mit Blumenmotiven, die sich am besten miteinander kombinieren lassen. Manchmal bekommt sie extra Servietten geschenkt, tauscht sie ein oder bringt von einem Cafébesuch eine neue Errungenschaft mit. Verwendet werden sie zur Verschönerung alltäglicher Gebrauchsgegenstände wie zum Beispiel ein altes Nähkästchen oder Serviertablets, aber auch für Stühle und Tische.

Um möglichst frei in ihrem kreativen Schaffen zu sein, arbeitet Ute meist an 2 bis 3 Projekten zugleich. Während der Serviettenkleber noch trocknen muss, sitzt sie gerne schon an einer neuen Leinwand. Gerade die Kombination verschiedener Arbeiten gefalle ihr am besten. So entdecken Besucher bereits im Rüsç'schen Wohnungsflur



erste Leinwände, die Ute aus einer Kombination von Serviettentechnik, Zentangle und plakativ gemalten Elementen, die mit den großen, farbigen Flächen an den Kubismus oder die Buntglasmalerei erinnern, gestaltet hat. Zur Zeit sitzt Ute mit Feuereifer an der Leinwandgestaltung mit Steinen und Naturmaterialien, die sie als Figuren arrangiert.

Einmal im Jahr macht sie sich die Mühe und stellt einen Großteil ihrer bunt geblühten Kunstwerke auf der Brunnenstraße vor ihrer Wohnung am jährlich stattfindenden Trödelmarkt aus. „Die Mühe lohnt sich, denn die positive Rückmeldung von den Trödelmarktbesuchern gibt mir einen neuen kreativen Anstoß.“ Seit Anfang an ist sie schon dabei und jedes Jahr aufs Neue stolz wie Oskar. „Die Menschen strahlen mich an, bei manchen sieht man richtig, wie sich ihr Blick verändert, wenn sie meine kunterbunten Werkstücke sehen“, freut sich Ute. Es geht ihr dabei nicht um den Verdienst. Vielmehr möchte sie ihre Freude an allem Bunten mit anderen Menschen teilen.

Wir freuen uns jedenfalls jetzt schon auf den nächsten gemeinsamen Trödelmarkt und damit auf eine weitere Reise in die farbenfrohe Welt der Ute Rüsich.

Johanna Engel

© alle Bilder sowie Zentangle im Hintergrund von Ute Rüsich

20 Jahre



Meine Eltern stammen aus Goa, einer ehemaligen portugiesischen Kolonie und dem kleinsten Bundesstaat an der mittleren Westküste Indiens. Vor etwa 50 Jahren kamen sie nach Bad Wildungen. Und hier wurde ich geboren.



Angeregt von meinem Vater, der viele Jahre lang einen Obst- und Gemüseimport in

Hamburg betrieb, eröffnete ich vor 20 Jahren meinen eigenen Lebensmittelladen in der Wildunger Altstadt. Wer sich noch erinnern kann, der weiß, dass mein Laden anfangs in der Lindenstraße 22 war. Erst 4 Jahre nach der Eröffnung zog er in größere Räumlichkeiten in der Brunnenstraße 36 ein, wo er heute noch ist.

In dieser ganzen Zeit unterstützten mich meine Eltern tatkräftig, sodass ich vormittags in einer Klinik im Büro arbeiten konnte. Tagsüber halfen meine Eltern als Verkäufer im Laden aus und ich kümmerte mich um die Bestellungen und Einkäufe. Vor zwei Jahren verstarben sie plötzlich kurz hintereinander.

Seitdem habe ich meinen Bürojob aufgegeben und widme mich mit Leib und Seele ausschließlich dem Laden.

Mein Sortiment besteht hauptsächlich aus asiatischen Lebensmitteln, Obst und Gemüse, frischen Kräutern wie Koriander, Fladenbrot, Basmatireis, indischen Gewürzen, Linsen und Bohnen, türkischen Spezialitäten, Tiefkühlkost (Garnelen, Tintenfisch) u.v.a. Zum ständigen Angebot gehören frische Okraschoten, scharfe Chillies, Manjok Wurzeln und Kochbananen. Neben den asiatischen Lebensmitteln aus Süd- und Ostasien, biete ich auch Mediterraanes aus Spanien und Portugal sowie spezielle Pro-

Asia Store



dukte aus Afrika und Lateinamerika an.

Je nach Nachfrage passt sich das Sortiment an, sodass die Vielfalt der Produkte die breitgefächerte Internationalität meiner Kunden entspricht. Wenn ich zum Beispiel etwas nicht vorrätig habe, bestelle ich es einfach beim Großhändler. Dann ist es in kürzester Zeit da. Während des Corona-Lockdowns war das etwas schwieriger. Die Lieferungen kamen nicht so richtig nach. Da musste ich so manchen Kunden vertrösten. Zum Glück gibt es jetzt keinen Lieferengpass mehr und die Kunden kommen wieder wie gewohnt vorbei.

Neben internationalen Spezialitäten führe ich aber auch Produkte des alltäglichen Bedarfs, wie zum Beispiel Zucker und Klopapier. Bei mir gibt es also eigentlich alles, so wie früher in den Tante-Emma-Läden.

Der Eindruck verstärkt sich, wenn man sich die Warenpräsentation anschaut: Wer etwas Bestimmtes braucht, der muss bei mir in allen Regalen stöbern oder mich gleich um Hilfe bitten. Dafür bin ich ja schließlich da. Nur kassieren wäre mir zu langweilig. Auf diese Weise kommt man mit den Kunden ins Gespräch, kann weitere dazu passende Produkte empfehlen und lernt selbst Neues kennen. Daher ist für mich der Kun-

denkontakt das Schönste an der Arbeit.

Jetzt steht für mich in diesem Jahr ein ganz besonderes Jubiläum an, denn seit genau 20 Jahren gibt es meinen Lebensmittelladen hier in der Altstadt. Für die jahrzehntelange Treue möchte ich mich auf diesem Weg bei meinen Kunden herzlich bedanken.

© Text und Fotos: Grace Dias

Auf Engelsschwingen

Über die Arbeit des Hospizvereins Bad Wildungen

Wie jede Blüte welkt
und jede Jugend
Dem Alter weicht, blüht
jede Lebensstufe,
Blüht jede Weisheit
auch und jede Tugend
Zu ihrer Zeit und darf
nicht ewig dauern.

Es muss das Herz bei
jedem Lebensrufe
Bereit zum Abschied
sein und Neubeginne,
Um sich in Tapferkeit
und ohne Trauern
In andre, neue Bindun-
gen zu geben.

Und jedem Anfang
wohnt ein Zauber inne,
Der uns beschützt und
der uns hilft, zu leben.

[...]

Auszug aus STUFEN
von Hermann Hesse

Leben heißt den Moment in vollen Zügen zu genießen, sich für jemanden oder etwas einzusetzen, das einem am Herzen liegt – schlicht: zu lieben.

Leben bedeutet aber auch Sterben. Ein Thema über das nicht gerne geredet wird. Dabei ist der Tod ein unumstößlicher Bestandteil unseres Lebensweges. Neben der Angst, einen geliebten Menschen zu verlieren, schlummert da oft die Furcht vor dem eigenen Tod. Darin spiegelt sich die Angst vor der Ungewissheit wider, was passiert mit mir, wenn ich sterbe.

Wer den letzten Lebensabschnitt nicht allein gehen will, der wird vom Hospizverein Bad Wildungen e.V. begleitet. 10 ehrenamtliche Mitarbeiter stehen kostenlos mit viel Zeit zum Zuhören, tröstenden und beratenden Worten Patienten und Angehörigen zugleich zur Seite. Überwiegend werden sie vom Personal in Pflege- und Altersheimen gerufen. „Leider oft erst sehr spät, sodass man keine Zeit mehr hat, den Menschen kennen-

zulernen“, berichtet Christine Goebel, die zusammen mit Gabriele Gutheil-Mombrei den ambulanten Hospizdienst leitet. „Wir wünschen uns, nicht erst kurz vor dem Ableben hinzugezogen zu werden. Wir möchten den Menschen kennenlernen, um besser auf ihn eingehen zu können, aber das benötigt ein wenig gemeinsame Zeit.“ Im Idealfall begegnet man dem Menschen in seinem alltäglichen Umfeld, Zuhause. Ein Stück Garten, volle Bücherregale oder einfach nur die Einrichtung können viel über einen Menschen verraten, die helfen, sich auf einer vertrauten Ebene zu unterhalten.

„Besonders in Erinnerung ist mir eine Dame geblieben, die ich als selbstständige Frau voller Tatendrang noch in ihrem Zuhause kennengelernt habe. Aufgrund körperlicher Unzulänglichkeiten war sie gezwungen erst in eine betreute Wohngruppe zu ziehen und anschließend in ein Altersheim. Der Verlust ihrer gewohnten Selbstständigkeit war nicht sehr

einfach. Erst wenige Wochen vor ihrem Ableben akzeptierte sie ihre Situation, sodass sie in Frieden gehen konnte. Ich begleitete sie in dieser schweren Zeit der räumlichen Veränderung, der ungewohnten Hilfsbedürftigkeit und dem Erkennen der eigenen Sterblichkeit. Man merkte ihr an, wie schwer es für sie war, diese einzelnen Stufen zu bewältigen.“ Unmittelbar muss ich an das Gedicht STUFEN von Hermann Hesse denken, das im Volksmund überwiegend auf zwei zentrale Verse reduziert wird. Doch gerade in den ersten beiden Strophen wird deutlich, dass ein Anfang auch immer Abschied heißt.

Auch den Anfängen des Wildunger Hospizdienstes geht ein schwerer Abschied voraus. Durch einen privaten Trauerfall lernte Christine Goebel



anderenorts zum ersten Mal die Arbeit eines Hospizhelfers kennen: „So etwas konnte ich bisher nicht. Aber ich merkte, wie sehr mir die Gespräche mit dem Hospizmitarbeiter halfen, den Verlust zu verarbeiten.“ Gemeinsam mit Inge Sauerwein gründete sie in 2007 eine ambulante Hospizgruppe, damals noch unter dem Dach der Bürgerhilfe „Wir für uns“ e.V. Erst 11 Jahre später gründete sich auf ihre Initiative ein eigenständiger Verein.

Mittlerweile hat der Verein 65 Mitglieder, die mit ihrem Mitgliedsbeitrag von 12€ im Jahr die Arbeit der Ehrenamtlichen unterstützen. Dabei ist der Verein auf Spenden angewiesen, um die Aus- und Weiterbildung der Hospizhelfer sowie die Öffentlichkeitsarbeit zu gewährleisten.

Überwiegend engagieren sich ältere Damen und Herren als Hospizbegleiter. Eine Altersbeschränkung gibt es jedoch nicht und besonders junge Gesichter sind gern gesehen. „Wir bereiten alle unsere Ehrenamtlichen sorgfältig

auf ihre Tätigkeit vor“, merkt Christine Goebel an.

In einem Grundkurs lernt man an 8 Abenden unter anderem, wie man Personen begleitet, die nicht mehr sprechen können, wie man eine persönliche Ebene aufbaut, um unausgesprochene Bedürfnisse der Sterbenden zu verstehen und zu erfüllen. Eine Begegnung mit den Menschen findet anschließend in einem mehrwöchigen Praxisteil in einem Pflegeheim statt. Abschließend stehen in einem Vertiefungsmodul (ebenfalls 8 Abende) im Mittelpunkt die Fragen:

- Was treibt mich an?
- Warum möchte ich Menschen auf ihrem letzten Weg begleiten?
- Bin ich seelisch vorbelastet und habe ich genug Kraft, damit umzugehen?

Prinzipiell kann sich jeder als Hospizhelfer ausbilden lassen. Davon abraten würde Christine Goebel jedoch „Angehörigen, die erst vor kurzer Zeit einen Verlust erlitten haben. Sie werden feststellen, dass

sie noch nicht bereit sind, andere Menschen zu begleiten. Der Schmerz sitzt noch zu tief. Es geht nicht darum, dass wir durch Patientenbesuche unseren eigenen Verlust verarbeiten, also Trauerarbeit für uns selbst leisten. Hier geht es um ein gewisses Maß an Professionalität. Selbstverständlich ist man nicht emotionslos und die Schicksale gehen einem sehr nah. Den Umgang damit lernen wir aber in der Schulung zum Hospizbegleiter.“

Des Weiteren gibt es interne Gruppenabende, um sich mit den anderen Ehrenamtlichen auszutauschen. Jeder habe dennoch seine ganz eigene Art, das Erlebte zu verarbeiten, so Goebel. Die meisten Gruppentreffen finden im Mehrgenerationenhaus im Gruppenraum des Hospizvereins statt. Sofern die Treffen durch Gastvorträge bereichert werden, sind auch interessierte Außenstehende eingeladen. Während der Corona-Pandemie mussten die Gruppenabende z. T. ausfallen, ebenso war der Einsatz in den Pflegeheimen nur sehr eingeschränkt möglich.

Weitere Informationen sowie eine Übersicht aller Veranstaltungen gibt es auf der Internetseite des Vereins www.hospizverein-badwildungen.de unter der Rubrik Termine.

Johanna Engel



© Foto: Christine Goebel

Neue Mitarbeiterinnen im Jugendhaus



Isabell Fulda

Hey, ich bin 21 Jahre alt und wohne in Bad Wildungen. Seit dem 01.08.2020 bin ich als angehende Erzieherin im Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus Bad Wildungen tätig. Ich habe nach meinem Schulabschluss zwei Jahre lang die Sozialassistentenausbildung in Kassel an der Elisabeth-Knipping-Schule absolviert und bin nun im dritten und letzten Jahr meiner Erzieherausbildung. Die Stelle für angehende Erzieher im Anerkennungsjahr gibt es erst seit diesem Jahr im Jugendhaus und ich bin dankbar dieses hier absolvieren zu können. Mit 8 Jahren habe ich damals im Jugendhaus angefangen Tanzunterricht zu nehmen. Seit meinem 14. Lebensjahr leite ich den Streetdanceunterricht für Mädchen und Jungen an. 2014 und 2016 habe ich an der Jugendgruppenleiterausbildung teilgenommen und war schon einige Male als Betreuerin bei den Ferienspielen dabei. Im November startet übrigens der Kidstreff, den ich geplant habe und 14-tägig donnerstags anleiten werde. Ich freue mich sehr auf ein erfahrungsreiches Jahr im Jugendhaus und die pädagogische Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen.

Hallo, ich bin 18 Jahre alt und wohne in Edermünde-Haldorf. Seit dem 01.08.2020 bin ich im Jugend- und Kulturzentrum Spitzenhaus die neue Bufdi. Ich bin so froh, dass ich diesen Bundesfreiwilligendienst hier machen darf, da ich gerne mit Kindern und Jugendlichen zu tun habe und es mein Wunsch ist, in dem Bereich später zu arbeiten. Früher war ich im Jugendhaus bei den Ferienspielen und im Offenen Betrieb dabei. Jetzt freue ich mich auf das kommende Jahr und hoffe, dass es mir viel bringen und zeigen wird. In meiner Freizeit treffe ich mich hauptsächlich mit meinen Freunden, wenn ich aber auch mal mehr Zeit für mich habe, zeichne und male ich sehr gerne. Genau das kann ich auch mit Euch im Jugendhaus machen. Informationen zu unseren Angeboten in der aktuellen Lage gibt es auf unserer Homepage.

Talea Bredemeier





Annika Paulus

Hallo, ich bin 21 Jahre alt und komme aus Haubern, einem Stadtteil von Frankenberg (Eder). Ich studiere Soziale Arbeit in Kassel und mache nun seit Oktober mein Praxissemester im Jugendhaus. Da ich schon seit einigen Jahren ehrenamtlich in der Kinder- und Jugendarbeit meiner Gemeinde tätig bin und auch mein Freiwilliges Soziales Jahr beim CVJM in diesem Bereich gemacht habe, war für mich schnell klar, dass das Jugendhaus der richtige Ort ist, um weitere Praxiserfahrung zu sammeln.

Unser Team für Euch!



JUGEND- UND KULTURZENTRUM SPRITZENHAUS



› MÄDCHENTREFF

Montags (14-tägig) von 16 bis 18 Uhr. » *Für Mädchen ab 10 Jahren.*

› JUNGENTREFF

Montags (14-tägig) von 15.30 bis 17.30 Uhr.
» *Für Jungs ab 8 Jahren.*

› FREIRAUM

Dienstag bis Freitag von 14 bis 15.30 Uhr und
16 bis 17.30 Uhr. » *Für Mädchen und Jungs
ab 8 Jahren.*

› KIDSTREFF

Donnerstags (14-tägig) von 16.30 bis 18 Uhr.
» *Für Kinder von 8 bis 12 Jahren.*

› STREETDANCE

Dienstags von 17 bis 18 Uhr und von 18 bis
19 Uhr unter Anleitung einer fachkundigen
Tanzlehrerin. **Kosten: 5,00 € monatlich.** Kos-
tenloses Probetanzen jederzeit möglich.
» *Für Jungs und Mädchen ab 8 Jahren.*

DAS GIBT ES SONST NOCH:



› JULEICA

Jugendgruppenleiterausbildung: Vom 04.01.
bis zum 09.01.2021 lernt ihr alles, was man
braucht, um mit Kinder- und Jugendgruppen
zu arbeiten. » *Für Jugendliche ab 15 Jahren.*

OFFENER BETRIEB

Unser Wochenprogramm besteht momentan
aus **Gruppenangeboten**, an denen **maximal
6 Personen** teilnehmen können (**mündli-
che Anmeldung** im Vorfeld notwendig). Die
Durchführung findet unter **Beachtung der
vorgegebenen Hygienemaßnahmen** statt.

Die Details sowie die aktuellen Programme
gibt es auf unserer Website, auf Facebook
und auf Instagram.

Website: www.spritzenhaus-online.de
Facebook: Jugendhaus Bad Wildungen
Instagram: jugendhausbw

Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus
Kirchplatz 7
34537 Bad Wildungen
Tel.: 05621/94537
E-Mail: jugendhaus-bw@arcor.de

Bürozeiten:

Mo, Di, Fr: 9.30 - 13 Uhr
Mi, Do: 10.30 - 13 Uhr



Mehr
Generationen
Haus
Wir leben Zukunft vor

MEHRGENERATIONENHAUS ALTE SCHULE

› SPINNSTUBE

Zwei Mal im Monat treffen wir uns zum gemütlichen Beisammensein, Klönen und Spielen. Jeden zweiten Dienstag im Monat von 12.30 bis 14.30 Uhr bereits zum gemeinsamen Mittagessen und jeden vierten Dienstag im Monat ab 14.30 Uhr zum Kaffeetrinken.
» *Offener Treff für Jung und Alt.*

› SPRACHKURS

Dienstags und mittwochs von 10 bis 12 Uhr mit Karina Turconi und freitags von 10 bis 12 Uhr mit Ehrenamtlichen vom Verein VIA Flüchtlingshilfe Bad Wildungen e.V. » *Für Frauen mit Migrations- und Fluchtgeschichte.*

› HANDARBEITEN MIT JUTTA

Jeden zweiten und vierten Dienstag von 16.30 bis 18 Uhr. » *Offener Treff für Jung und Alt, mit und ohne Handarbeitserfahrung.*

› REPARATUR-CAFÉ

Jeden ersten Donnerstag im Monat von 16 bis 18 Uhr im Martin-Luther-Haus. Vorherige Anmeldung erforderlich! » *Offener Treff zum Reparieren, Austausch von Fachwissen und Aushelfen mit Werkzeug.*

Das aktuelle Programm sowie Hinweise zu den Öffnungszeiten gibt es auf unserer Website, Facebook und Instagram.

Website: www.mgh-bad-wildungen.de
Facebook: @MGHBW
Instagram: [mehrgenerationenhaus_bw](https://www.instagram.com/mehrgenerationenhaus_bw)

› #NEHADKOCHT

Videoblog mit Nehad von *Nehads Kulinarische Weltreise*. In kurzen Videos kocht Nehad einfache mediterrane und orientalische Gerichte, leicht zum Nachmachen. » *Für Genießer und Freunde der schnellen Küche.*



Rezepte

› SMALL TALK

In geselliger Runde Englisch Sprachkenntnisse auffrischen und vertiefen. Jeden Freitag von 15 bis 17 Uhr. » *Für Jung und Alt mit mindestens Grundkenntnissen in Englisch.*

HINWEISE

Wir bitten für alle Angebote um eine vorherige **Anmeldung**, um die **maximale Teilnehmerzahl von 10 Personen** nicht zu überschreiten. Es gelten die aktuellen **Abstands- und Hygienemaßnahmen**.

Mehrgenerationenhaus Alte Schule e.V.
Kirchplatz 9
34537 Bad Wildungen
Tel.: 05621/9695950
E-Mail: info@mgh-bad-wildungen.de

Bürozeiten:
Mo - Do: 9 - 12 Uhr

Weihnachtungswünsche



HERZLICHE GRÜSSE aus dem Mehrgenerationenhaus

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Vorweihnachtszeit und wünsche mir, dass wir uns bald im MGH bei einem gemütlichen Sonntagsbrunch wiedersehen.

ADVENTSSTADT

23. November - 23. Dezember

Statt dem altbekannten Weihnachtsmarkt am dritten Adventswochenende strahlt die Altstadt in diesem Jahr einen Monat lang im vorweihnachtlichen Licht.

Zusätzliche Holzhütten vor den Geschäften laden zum Stöbern ein. Für Kinder gibt es ein Kinderkarussell sowie einen Süßwarenstand. Und für die richtige Weihnachtsstimmung sorgt eine musikalische Unterhaltung zu bestimmten Zeiten. Lassen Sie sich überraschen!



Raumkunst für Entdecker

Arten raten

Mit der Rubrik „Raumkunst für Entdecker“ bieten wir den kleinen, alltäglichen Kunstwerken in der Altstadt einen neuen Raum, um auf sich aufmerksam zu machen. Unterschiedliche Formate laden zum Rätseln und Kreativ sein ein. Die Auflösung folgt stets in der nächsten Ausgabe.

Arten raten

In 2019 haben wir eine Wildblumenwiese auf dem Alten Friedhof angelegt. Anfangs kleidete sie sich in ein recht geordnetes buntes Blumenkleid, doch in diesem Jahr präsentiert sie sich von ihrer wilden Seite. Nur weil es wuchert und naturbelassen

aussieht, heißt es noch lange nicht, es wäre Unkraut! Hier wachsen für unsere Vegetationszone typische Wildkräuter und -blumen, die man kennen sollte. Viele davon sind altbekannte Heilpflanzen.

Viel Spaß beim Rätseln!













Genäse

Daumen drücken!

... für unseren Beitrag beim Sparkassen Adventskalender und jeden Tag ein Türchen öffnen.

Mitreden. Mitmachen.

Das geht beim Altstadttreffen. Jeden dritten Montag im Monat, immer um 19 Uhr.

Vorerst pausiert, aber bald zurück!

Was ist los im Quartier?

Immer auf dem Laufenden sein und **Hintergrundwissen** zu den wichtigsten Themen bekommen, online unter www-altstadtverein-bad-wildungen.de

Hast Du Lust am SCHREIBEN und KREATIVEN ARBEITEN?

Dann komm' doch mal bei unseren **Redaktionstreffen** für die Stadtteilzeitung „**Neue Altstadt Seiten**“ vorbei!

Spenden legen den Grundstein für Projekte

Wenn Sie unsere Arbeit unterstützen möchten, freuen wir uns sehr über Ihr Engagement. Da der Altstadtverein als gemeinnützig anerkannt ist, können Sie die mit einer Spende verbundenen steuerlichen Vorteile wahrnehmen.

IBAN: DE53523500050002013134
BIC: HELADEF1KOR

Bad Wildunger Stadtfahnen

... zu einem Paketpreis von 25,- im Altstadtbüro zu erwerben!

